

Marteloskop Pfannenstiel, Männedorf ZH

Waldbauliche Diskussion - Fazit

Der Wald der Holzkorporation Männedorf, in dem sich das Marteloskop befindet, wird seit rund 30 Jahren als Dauerwald bewirtschaftet. Der Standort ist ein sehr wüchsiger Waldmeisterbuchenwald (7a). Die aktuelle Baumartenzusammensetzung und die Stammzahlverteilung zeigen schön, welche Dauerwald-Bilder sich aus einem durchschnittlichen Altersklassen-Bestand in dieser Zeit entwickeln können.

- Der Bestand weist eine relativ **hohe Grundfläche** aus (27.2 m² ab 16 cm BHD, bzw. 29.0 m² ab 8 cm BHD). Der Deckungsgrad liegt bei rund 80 %. Trotzdem ist der Einwuchs in die Stufen ab 8 cm BHD oder auch 12 cm BHD sehr gut. Eine wichtige Erklärung dürfte sein, dass **starke Föhren**, deren Kronen wenig Schatten verursachen, rund 4.2 m² der Grundfläche ausmachen. Würden die Föhren geerntet, wäre die Grundfläche deutlich tiefer, ohne grossen waldbaulichen Einfluss auf den Nachwuchs.
- Durch den Vergleich der Aufnahmen von 2016 und 2024 und der Nutzung in diesem Zeitraum kann ein **Zuwachs** von **0.8 m²** oder rund **11.5 m³** abgeleitet werden. Im Hinblick auf die gute Entwicklung des Nachwuchses kann und soll dieser Zuwachs genutzt werden. Die Nutzung konzentriert sich aufs Starkholz (insbesondere auch Eschen mit schlechtem Gesundheitszustand); aber auch bei den Nachrückern sind Eingriffe nötig.
- Die **Lichtbaumart Föhre** ist nur im Starkholz vorhanden. In der heutigen Situation stellt sich die Frage, ob und - wenn ja - wann und wie viele von diesen Föhren geerntet werden sollen? Anhand der Aufnahmen 2016 und 2024 kann festgestellt werden, dass nur ganz wenige dieser Föhren in den letzten acht Jahren noch Dickenzuwachs geleistet haben. Als Samenbäume kommt ihnen auf diesem sehr wüchsigen Buchenstandort eine eher geringe Bedeutung zu. Daher ist es sicherlich angebracht, die Föhren nun kontinuierlich zu ernten.
- Der **Einwuchs** von Nachrückern (Stammzahlaufnahme) zeigt eine sehr positive Entwicklung. Die Baumartenvielfalt ist beachtlich. In die Kluppschwelle eingewachsen sind hauptsächlich Buchen und Bergahorne. Kurz vor dem Einwuchs finden sich auch viele Tannen und Fichten. Weitere Baumarten sind Kirsche, Bergulme, Nussbaum, Linde und (die bisher wenig beachtete) Stechpalme. Diese kommen jedoch nur einzeln vor und müssen bewusst erkannt und gefördert werden.
Es fehlen unter dem momentanen Lichtregime natürlich die Lichtbaumarten, was aber auf diesem Standort und mit der vorhandenen Baumartenpalette kein Problem darstellt.
- Das Vorgehen für die **Nachwuchspflege** und den **Eingriff bei den Nachrückern** ist im Marteloskop Pfannenstiel ein sehr wichtiger Aspekt und kann sehr gut geübt und diskutiert werden. Es zeigt sich, dass sich neben der Buche auch der Bergahorn (und die weiteren angetroffenen Baumarten) in den vorhandenen Bestandes- und Lichtverhältnissen relativ lange gut selbst ausdifferenzieren. Ab wann und wie stark eingegriffen werden soll, wurde rege diskutiert. Es herrschte nicht überall Einigkeit. Weitere Übungen zum Thema Nachwuchspflege sind sicherlich eine sehr gute Ergänzung zu den Anzeichnungsübungen.
- Die **Wiederholung einer Übung** am selben Objekt ist sehr wertvoll; nach einem Turnus und dem erfolgten Eingriff lassen sich die Entwicklungen bei Struktur, Vorrat und Nachwuchs sehr gut beobachten und diskutieren.

Stephan Hatt, 28.10.2024